



STEUDEMANN & PARTNER
Coaching und Consulting



Wirtschaft, Spiritualität und Wissenschaft - Gegensatz oder Verbindung?

*„Der Mensch will wachsen, sogar über sich hinauswachsen.
Doch unsere Gesellschaft raubt ihm den Glauben daran.“*

Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe

Genetische Codes, Familien – und Ahnenmuster in den Zellinformationen verankert, pränatale Erfahrungen. Das ist alles schon passiert, bevor wir auf die Welt kommen. Und dann? Zunächst sind wir das berühmte Geschenkpaket, mit all unseren Gaben und Fähigkeiten. Wir sind – reines Bewusstsein. Wir sind der Schmetterling, wir sind der Schmerz, wir sind die Welt. Erste Impulse werden aus dem neu entstehenden Körper heraus an das Gehirn gesandt. Die Gehirnforschung hat dabei drei implizite pränatale Erfahrungen ausgemacht: **Wachstum; Verbundenheit / Geborgenheit; Freiheit.**

Was wird daraus? Diese Urimpulse begleiten uns auf einer unbewussten Ebene unser ganzes Leben lang. Nur wie sieht die Realität aus? Können – oder meinen wir, es nicht zu können – diese Sehnsüchte tatsächlich leben? In der Regel kaum. Nebenbei bemerkt führt dies dann zu den sogenannten „**Ersatzbefriedigungen**“. Wir flüchten uns in Notlösungen wie Einkaufen, Fernsehen, diverse Suchtverhalten. Oder kompensieren es durch Suche nach Anerkennung, übertriebenem Erfolgsstreben, Perfektionismus etc.

Was wirft uns aus dem Gleis? Sobald wir die Welt in ihrer äußeren Form be – greifen, sie zunehmend in Worte fassen können, folgt die **Identifikations – und Konditionierungsphase**. Zunächst heißt es: „Der Hansi hat Hunger“; dann: „Ich habe Hunger“ und schließlich: „Mein Teller!“. Äußere Einflüsse wie Eltern, Kindergarten, Schulsystem kommen dazu – und schon ist es passiert. Unsere lebensbegleitenden Programme, Rollen, Verhaltensweisen sind entstanden. Die Gehirnforscher sagen: Unsere Erfahrungen werden zu Verschaltungsstrukturen.



STEUDEMANN & PARTNER
Coaching und Consulting

Die äußeren Einflüsse, die Welt in ihrer aktuellen Ausprägung, der soziale und kulturelle Rahmen führen in die **Überforderung**. Wir scheitern an der Komplexität der Welt. Diese Entwicklung wird unterstützt durch die Annahme, dass wir nur über unsere kognitiven Fähigkeiten in der Lage sind, unser Leben zu gestalten. Wir sind verhaftet in unseren Gedanken.

Dies wurde zwischenzeitlich durch die Gehirnforschung revidiert. Die neuesten Untersuchungen weisen nach, dass erst **die Verbindung unser kognitiver Potentiale mit unseren Gefühlen** ermöglicht, dass wir die hochkomplexen Strukturen unserer Welt wirklich erfassen können.

Dem Wunsch, dies in persönliche Entwicklung und Vertiefung unserer Potentiale umzusetzen, stand jedoch zunächst die alte Auffassung im Wege, unser Gehirn sei nicht entwickelbar. Zwischenzeitlich sagen die Wissenschaftler: „Unser Gehirn ist wandelbar“. Das Gehirn wird zu dem, was wir daraus machen. Die Verschaltungen passen sich an. **Wir können unsere Welt gestalten**.

Dies führte jedoch zunächst zu einem kollektiven Fehlverhalten: Dem immer noch vorherrschenden Förderwahn von der Krippe weg bis zur Universität. Doch das Vollstopfen der Menschen mit Informationen, das rationale Motivieren, das reine „benutzen“ des Gehirns reicht nicht aus. **Es funktioniert zwar alles, aber es macht keinen Spaß mehr**.

Die Gehirnforschung lehrt uns, dass – neben der kognitiven Entwicklung – ein weiterer Baustein für einen Quantensprung in der persönlichen Entwicklung wichtig ist: **Die Begeisterung**. Man hat herausgefunden, dass Kleinkinder am Tag durchschnittlich 50 mal begeistert sind, Schulkinder immerhin noch 10 mal, Erwachsene so gut wie nicht mehr. Wann sind wir begeistert? Erstens, wenn etwas für uns **wirklich bedeutungsvoll** ist. Zweitens, wenn die oben erwähnten **angeborenen Impulse wirken** können. Drittens, wenn entsprechende **Spielräume für Entwicklung** vorhanden sind, in denen Menschen ohne Druck und Angst ausprobieren können, was in ihnen steckt. Statt einfach Ressourcen auszunutzen (auszubeuten?), empfiehlt die Gehirnforschung, **Potentiale zu wecken**.

Geht das? Die Welt, die Wirtschaft, wie sie ist, lässt uns zunächst leider wenig Spiel – Raum. Gerade in der Wirtschaft sind die Strukturen eng, scheint der volle Terminkalender keine Zeit – Räume zu lassen, scheint das „System“ jeden Versuch in diese Richtung zu ersticken. Doch es geht tatsächlich. **Es ist eine Frage der inneren Entscheidung, eine Frage der Ebene, sowie eine Frage der Betrachtungsweise, dessen, was ist**. Beispiele für eine erfolgreiche Implementierung dieser Erkenntnisse gibt es ...

Ausblick für „Impulse Juli“: **Spirituelle Intelligenz** – eine neue / alte Fähigkeit? Mit Hilfe der Spirituellen Intelligenz nehmen wir die umfassenderen Lebens – und Wirtschaftszusammenhänge wahr, die bedeutungsvollen Ganzheiten. Es ist **unsere Fähigkeit, die ganze Wirklichkeit wahrzunehmen**, hinter der, beziehungsweise durch die materielle Wirklichkeit hindurch.